

Tier des Monats

Die zwei Gesichter des Riesenfaultiers

Ein nacktes Skelett

Wissen Sie, wen Sie hier sehen? Es ist das nackte «Ich» des aktuellen Publikumslieblings des Museums. Es ist das Riesenfaultier. Doch wer oder was ist das Tier im Erdgeschoss, das Sie so freundlich in der Ausstellung begrüsst? Welche Identität hat dieses Tier?

Argentinisches Fossil

1890 kaufte das Zoologische Museum von Santiago Roth, einem nach Argentinien ausgewanderten Schweizer, das Skelett eines Riesenfaultiers. Finanziell war es für das Museum eine Kraftanstrengung, die nur mit Spendengeldern zu leisten war.

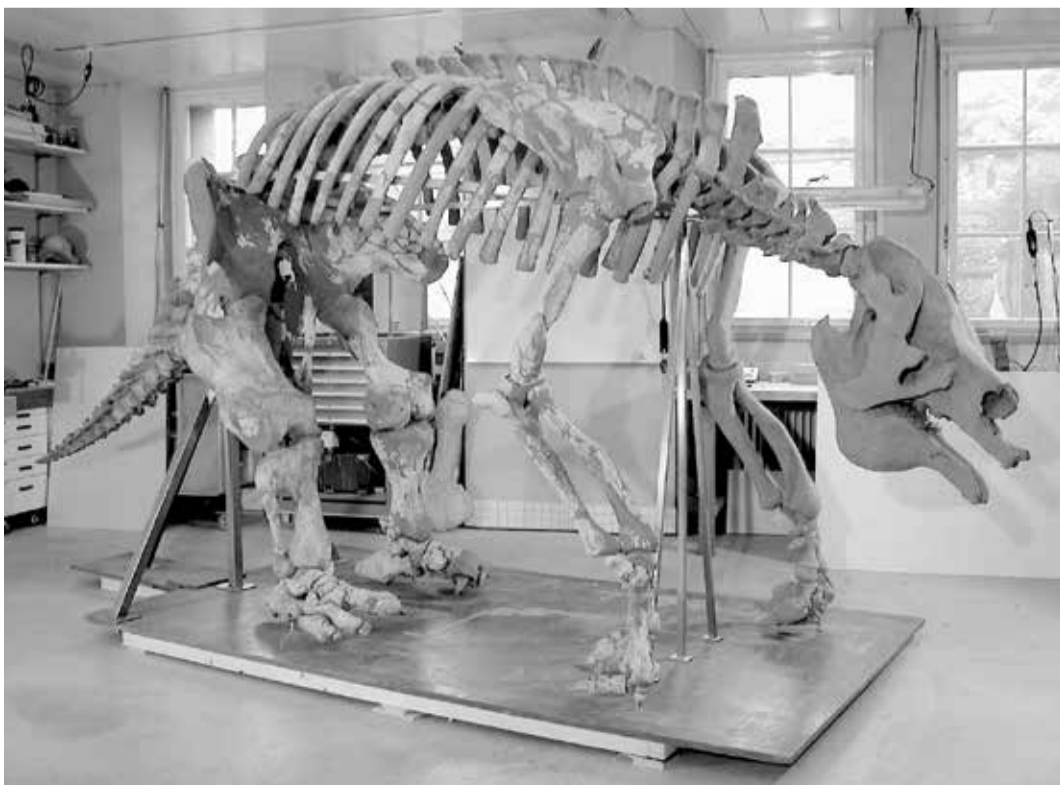
Erster Auftritt

Bis 1893 wurden die Skeletteile des Riesenfaultiers an einem Eisengestell einzeln befestigt und so montiert, dass die Knochenteile zu wissenschaftlichen Zwecken wieder einzeln herausgelöst werden konnten. Es entstand eine anatomische Montage nach den damaligen Kenntnissen der Zoologie. Sie wurde zuerst im Polytechnikum, der heutigen ETH, wo sich das Zoologische Museum vorübergehend befand, ausgestellt und kam 1914 in das im neuen Universitätsgebäude eröffnete Museum.

Zweiter Auftritt

Im Zusammenhang mit dem Museumsumbau von 1984–1991 musste die alte Skelettmontage abgebaut und für der Neueröffnung wieder neu zusammengesetzt werden. Die erneute Montage war aufwendig und brauchte Zeit. Das Skelett wurde nach den modernen Erkenntnissen neu konstruiert. Die Wirbelsäule wurde nun gekrümmt, die Füße nach innen gewendet und auf die äusseren Sohlenränder gesetzt.

Die neue Montage nach 1991



Am 10. Oktober 2000 schliesslich präsentierte die Sonderausstellung «Das Riesenfaultier und seine Verwandten» das neue Präparat. Anschliessend fand das Skelett seinen Platz hier im Untergeschoss zwischen anderen Tieren Süd- und Zentralamerikas.

Im Schafspelz

Zusätzlich zur Montage des echten Skeletts fertigten die Präparatoren für diese Sonderausstellung ein zweites Modell des Riesenfaultiers an. Sie überzogen ein Kunststoffmodell mit 39 Schaffellen und schufen ein «Riesenplüschtier» mit niedlichen kleinen Ohren und putzig frechem Gesicht. Die Länge und Form der Ohrmuscheln sowie die Form der Schnauze sind allerdings reine Spekulation. Das stört die vielen kleinen (und grossen) Besuchenden des Museums nicht. Das Faultier ist der Publikumsliebling.

Die Historikerinnen Silke Bellanger und Aline Steinbrecher erzählen in der Aktion «Tier des Monats» Geschichten zu einzelnen Ausstellungsobjekten.

Die alte Montage 1893 - 1984

